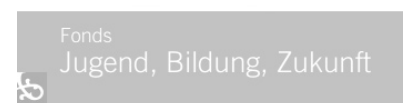




**DANKE** Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Kindern, die am Projekt teilgenommen haben, bei den beteiligten Kindergärten und Grundschulen, allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Team der Kunstschule Labyrinth.

Besonderer Dank gilt der Wüstenrot Stiftung, die das Projekt mit ihrer großzügigen Unterstützung ermöglicht hat sowie der Architektenkammer Baden-Württemberg für ihre fachliche Begleitung. Weitere Unterstützung fand das Projekt durch den Fonds „Jugend, Bildung, Zukunft“, die OLYMP-Bezner-Stiftung, die Bruker-Stiftung, die Bürgerstiftung Kornwestheim, die Bürgerstiftung Ludwigsburg und den Landesverband der Jugendkunstschulen.



**BEIRAT DER INTERKOMMUNALEN  
KUNSTSCHULE LABYRINTH**



Kunst und Kultur haben einen hohen Stellenwert in der Stadt Ludwigsburg. Die Förderung der kulturellen Vielfalt und der ästhetischen Erziehung sind uns daher ein großes Anliegen und gerade die außerschulischen Bildungsorte neben Schulen und Kindergärten sind von großer Bedeutung. Das Arbeiten in Ateliers, die Vermittlung der Künste in verschiedenen Sparten und kleinen Gruppen und die wertvolle pädagogische Arbeit der Kunstschule Labyrinth ergänzt den schulischen Unterricht. Durch die sich verändernde Bildungslandschaft verbringen Kinder immer mehr Zeit in öffentlichen Räumen und dies von Kleinkindalter bis zum Abschluss der Schulausbildung. Der Raum, in dem Kinder und Jugendliche leben, beeinflusst ihr Leben elementar.

Die Kunstschule Labyrinth hat daher das Thema Architektur im Rahmen des Projektes „Raum-Expeditionen“ zum Gegenstand von Kooperationen mit Kindergärten und Grundschulen in Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg für das Jahr 2016 und 2017 gemacht. Die Kinder konnten sich künstlerisch und kreativ mit dem Thema auseinandersetzen, erleben, wie viel Spaß es macht, sich mit Farbe und anderen Materialien auszudrücken, seiner Fantasie freien Lauf zu lassen und eine eigene Sicht für die sie umgebende Umwelt zu entwickeln. Auch wurde ein thematischer Austausch der beteiligten Einrichtungen ermöglicht und zeigte dabei, wie Zusammenarbeit funktionieren kann - ein Praxisbeispiel der gelebten interkommunalen Arbeit.

Dabei gilt mein besonderer Dank der Wüstenrot Stiftung, der Architektenkammer Baden-Württemberg und den zahlreichen Förderern des Projektes „Raum-Expeditionen“. In diesem Sinne wünsche ich allen teilnehmenden Kindern weiterhin, dass Sie ihre Umgebung auf vielfältige und abwechslungsreiche Art und Weise künstlerisch erkunden können, so manches Unbekannte für sich entdecken und nicht zuletzt ganz viel Spaß.

Werner Spec

*Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg,  
Vorsitzender des Beirats der  
interkommunalen Kunstschule Labyrinth*

### KUNSTSCHULE LABYRINTH



Die Kunstschule ist ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen, künstlerischen Kinder- und Jugendbildung in Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg. Mit unserem Angebot schaffen wir Spielräume zum Gestalten und Erproben der eigenen Fähigkeiten und Freiräume für sinnliche und soziale Erfahrungen. Dies stärkt die Entwicklung der Persönlichkeit und fördert die Kreativität.

Die Kunstschule Labyrinth hat es sich zum Auftrag gemacht vorzudenken und im Sinne des schöpferischen Arbeitens und Denkens vielseitig und dynamisch zu sein. So arbeiten wir außerhalb unseres Regelangebotes in den Bereichen Tanz, Theater und Bildende Kunst bereits seit Jahren in Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen zusammen. Wir möchten – gerade auch im Sinne der Bildungsgerechtigkeit und des niederschweligen Zugangs zu den Künsten – mit dieser Arbeit Impulse geben.

Erstmalig haben wir mehrere Kooperationen der Kunstschule mit Kindergärten und Grundschulen unter ein gemeinsames thematisches Dach gestellt: Architektur und Kunst. Das großangelegte Kooperationsprojekt haben wir „Raum-Expeditionen“ betitelt. Es startete im Februar 2016 an sieben Grundschulen und vier Kindertagesstätten in Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg. Mit den „Raum-Expeditionen“ möchten wir den beteiligten Kindern das Thema Architektur im schöpferisch-künstlerischen Prozess eröffnen.

Ich freue mich, dass sich unsere künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement, Begeisterung und Ideenreichtum ebenso auf diesen Prozess eingelassen haben. So konnte bei den Kindern die Neugier für das Thema geweckt werden. Dabei sind ganz wundervolle Arbeiten entstanden.

Ich bedanke mich im Namen der Kunstschule Labyrinth bei allen Mitwirkenden und allen Förderern und Partnern, die dieses großartige Projekt ermöglicht haben.

Wir freuen uns sehr, dass die „Raum-Expeditionen“ bei den Lehrern, Eltern und vor allem bei den Kindern großen Zuspruch finden und möchten Ihnen das Projekt in dieser Broschüre näher vorstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Jochen Raithel

*Schulleitung*

*Kunstschule Labyrinth*



**WÜSTENROT STIFTUNG**



Architektur gestaltet das alltägliche Umfeld, formt mit den Disziplinen Stadt- und Raumplanung den Lebensraum und ist zugleich eine Kunstform, die herausragende historische wie zeitgenössische Werke hervorgebracht hat. Die Beschäftigung mit Architektur ist im schulischen und außerschulischen Bildungssystem allerdings nicht ausreichend verankert. Besonders durch die Auseinandersetzung mit der räumlichen Umgebung wird jedoch die Fähigkeit zur kritischen Rezeption und damit auch zur Mitbestimmung gefördert.

Das Projekt „Raum-Expeditionen“ der Kunstschule Labyrinth zeigt in vorbildhafter Weise, dass die künstlerisch-gestaltende Auseinandersetzung gerade für Kinder den Zugang zur Architektur enorm erleichtern kann. Die jungen TeilnehmerInnen haben gezeigt, welche Kräfte freigesetzt werden, wenn kulturelle Teilhabe erfahrbar wird, indem auf kreative Weise gebautes kulturelles Erbe entdeckt und deren historische Bedeutung erschlossen wird.

Es ist eine gute Investition in die Zukunft, wenn junge Menschen motiviert werden, die gebaute Umwelt bewusst wahrzunehmen. Die Wüstenrot Stiftung hat deshalb mit Freude dazu beigetragen, dass die Kunstschule Labyrinth dieses Pilotprojekt so erfolgreich an 10 Kitas und Schulen im Landkreis Ludwigsburg durchführen konnte.

Joachim E. Schielke

*Vorstandsvorsitzender*

*Wüstenrot Stiftung*

Philip Kurz

*Geschäftsführer*

*Wüstenrot Stiftung*

### ARCHITEKTENKAMMER BADEN- WÜRTTEMBERG

Warum Architekturvermittlung an Kinder und Jugendliche? Deren Bewusstsein für die alltägliche Umwelt zu schärfen, ihr Verständnis für Raum und Gestaltungsqualitäten zu fördern, ist Ziel der Initiative „Architektur macht Schule“. Es geht darum Sensibilität und Mündigkeit zu schaffen – in einem Bereich, der letztlich alle tangiert: die Gestaltung unserer Umwelt. Denn die Architektur, die uns auf Schritt und Tritt umgibt, hat erheblichen Einfluss auf unser Wohlbefinden und gesellschaftliches Zusammenleben. Gleichwohl wird sie oft nur unbewusst wahrgenommen.

Über die gezielte praktische Auseinandersetzung erhalten junge Menschen einen persönlichen Zugang zu Aspekten von Raum und Farbe, Licht und Material. Ihre Wahrnehmung wird geschärft, die Kreativität gefördert. In diesem Sinne unterstützt die Architektenkammer Baden-Württemberg Projekte rund um die Baukulturvermittlung. Dazu führt sie eine nach Regionen gegliederte Liste mit Kooperationspartnerinnen und -partnern: Mitglieder der Architektenschaft, die Schulen ihre Unterstützung anbieten. Dokumentationen von durchgeführten Projekten stehen als Beispiele und zur Anregung unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de). Darüber hinaus findet sich dort eine Zusammenstellung von Literatur rund um die Architekturvermittlung mit Inhaltsbeschreibungen und jeweiligem Bezug zum baden-württembergischen Bildungsplan.

Mit der Initiative „Architektur macht Schule“ ist die Kammer Partnerin des Kultusministeriums. Um das gemeinsame Anliegen zu befördern, haben die beiden 2010 eine Gemeinsame Erklärung unterzeichnet. Darüber hinaus arbeitet die Architektenkammer gerne mit Kunstschulen oder Museen zusammen. Denn auch mit diesen verbindet sie das Ziel, Qualitätsmerkmale von Architektur sinnlich und bewusst erfahrbar zu machen. Die Raum-Expeditionen sind dafür ein sehr gelungenes Beispiel.

Claudia Knodel

*Projektleiterin „Architektur macht Schule“  
Architektenkammer Baden-Württemberg,*

*Marcus Bär, Freier Architekt, in der Schule im Sand, Bietigheim-Bissingen.*

*Claudia Peschen, Landschaftsarchitektin, in der Anton-Bruckner-Schule, der Pestalozzischule und im Kinder-und Familienzentrum Hermann-Zeller.*



**RAUM-EXPEDITIONEN  
PROJEKTDESCHEIBUNG**

Architektur und Raum: wie nehmen Kinder die gebaute Umwelt wahr? Welche Perspektive nehmen sie ein und wie setzen sie diese räumlichen Erfahrungen in eigene künstlerische Objekte um?

Von klein auf nimmt der Mensch Architektur wahr. „Daheim“, „in der Schule“, „im Kindergarten“ „auf dem Spielplatz“ – bereits die Kleinsten verbinden über die Sprache bestimmte Orte mit Architektur und ihren Funktionen. Dieser selbstverständliche Umgang mit Architektur und dessen Nutzung führen aber nicht unmittelbar zu einer Auseinandersetzung mit der Beschaffenheit der gebauten Umwelt. Das Projekt „Raum-Expeditionen. Architektur und Kunst für Kinder“ setzt an diesem Punkt an. Es ermöglicht Kindergarten- und Grundschulkindern die Umwelt in ihren Strukturen wahrzunehmen, sich selbst in Beziehung zu setzen und dies auf kindgerechte und künstlerische Weise. Dabei wird an die Erfahrungen und Lebenswelt der Kinder angeknüpft und eine bewusste Wahrnehmung für die sie umgebende gebaute Umgebung geschult.

Das Projekt richtet sich an Kinder im Alter zwischen 4-6 Jahren und 1. bis 4. Klassen. Die Kinder arbeiten in Kleingruppen mit maximal 12 Teilnehmern oder im größeren Verbund, begleitet durch Lehrkräfte oder Erzieher. So ist gewährleistet, dass individuell auf jedes einzelne Kind und seine Bedürfnisse eingegangen werden kann. Gestaltet werden die Kurse durch Künstlerinnen und Künstler der Kunstschule Labyrinth. Diese greifen das Thema künstlerisch auf, damit die Kinder frei von Leistungserwartungen in einem schöpferischen Prozess einen kreativen Zugang zum Thema entwickeln können. Unterstützt wird dies durch den Verbund mit weiteren Kompetenzträgern, wie der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Kammergruppe Ludwigsburg.

Sieben Grundschulen und vier Kindertagesstätten in Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg sind im Februar 2016 in das Projekt „Raum-Expeditionen“ gestartet und haben sich kreativ mit dem Thema Architektur auseinandergesetzt. Bei dem Erkunden der Umgebung, dem Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, der Gestaltung von Räumen und dem dreidimensionalen Bauen entstanden neben Zeichnungen, Skizzen und Fotografien, eigene fantasievolle räumliche Welten in Form von Modellen und Objekten. Die Ergebnisse des Kooperationsprojektes „Raum-Expeditionen“ werden bei gemeinsamen Ausstellungen im Ausstellungsraum des Kunstzentrums Karlskaserne präsentiert.

Kirsten Bernhardt

*Projektleitung „Raum-Expeditionen“*

*Kunstschule Labyrinth*

### **TERMINPLAN 04/02/2016**

**Auftaktveranstaltung des Projektes „Raum-Expeditionen“**  
mit allen beteiligten Akteuren im Kunstzentrum Karlskaserne

### **02/2016**

**Start des ersten Projekthalbjahres der „Raum-Expeditionen“**  
in Grundschulen und Kindertagesstätten in Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg

### **24/06 bis 17/07/2016**

**Ausstellung „Raum-Expeditionen. Architektur und Kunst für Kinder“**  
im Ausstellungsraum des Kunstzentrums Karlskaserne

### **25/06/2016**

**Tag der Architektur „Architektur für Alle“**  
Besuch der Ausstellung als Auftakt der Architektur-Rundfahrt in Ludwigsburg

### **06/2016**

**Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb für Jugendkunstschulen und Kulturpädagogische Einrichtungen „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“**

### **09/2016**

**Start des zweiten Projekthalbjahres der „Raum-Expeditionen“**  
in Grundschulen und Kindertagesstätten

### **13/12/2016**

**Abschlusspräsentation „Raum-Expeditionen. Architektur und Kunst für Kinder“**  
im Ausstellungsraum des Kunstzentrums Karlskaserne



**KUNSTPROJEKTE**  
**FEBRUAR BIS JULI 2016**

**Kindergarten Daimlerstraße | Kornwestheim**

12 Kinder | 4 bis 6 Jahre  
Künstlerin Ulrike Ehrenberg

**Kindergarten Farbstraße | Bietigheim-Bissingen**

18 Kinder | 4 bis 5 Jahre  
Künstlerin Ulrike Ehrenberg

**Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg | Ludwigsburg**

12 Kinder | 5 Jahre  
Künstler Mark Knüttgen

**Kinder- und Familienzentrum Hermann-Zeller | Ludwigsburg**

12 Kinder | 4 bis 5 Jahre  
Künstlerin Thora Gerstner

**Anton-Bruckner-Grundschule | Ludwigsburg**

Pestalozzischule | Ludwigsburg  
11 Kinder | 3. und 4. Klasse  
Künstler Achim Sauter

**Eugen-Bolz-Grundschule | Kornwestheim**

12 Kinder | 3. und 4. Klasse  
Künstler Egmont Pflanzner

**Grundschule Hoheneck | Ludwigsburg**

18 Kinder | 4. Klasse  
Künstlerin Patrizia Kränzlein

**GWRS Hirschbergschule | Ludwigsburg**

12 Kinder | 1. und 2. Klasse  
Künstlerin Oana Ruschhaupt

**Schlößlesfeldschule | Ludwigsburg**

12 Kinder | 4. Klasse  
Künstler Stephan Diez

**Schule im Sand | Bietigheim-Bissingen**

12 Kinder | 1. und 2. Klasse  
Künstlerin Patrizia Kränzlein

KINDERGARTEN **KINDERGARTEN DAIMLERSTRASSE | KORNWESTHEIM**  
12 KINDER | 4 BIS 6 JAHRE  
MITTWOCH | 9.30-10.30 UHR  
ATELIER KORNWESTHEIM | KUNSTSCHULE LABYRINTH  
KÜNSTLERIN **ULRIKE EHRENBURG**

Meine Idee war es, das Thema „Raum“ mit den Kindern auf eine Art und Weise zu erforschen und erfahren, sodass letztendlich die Kinder mich auf ihre jeweils persönliche Entdeckungsreise mitnehmen können. Raum und Materialien sollen dabei ganzheitlich entdeckt und erforscht werden.

Angelehnt an vier Grundelemente, Materialien erforschen, Dreidimensionalität erleben, statische Grunderfahrungen machen und eigene Räume erstellen, erarbeitete ich einen großen Pool an Ideen, der den Kindern als Inspiration dienen soll. Ziel soll nicht sein, dass jedes Kind nach jeder Unterrichtseinheit ein Ergebnis präsentieren kann, sondern vielmehr dass die Kinder sich im Umgang mit Werkzeugen und Materialien ausprobieren können.

Entdeckungsspaziergänge durch die Stadt, das Erkunden der gegebenen Räumlichkeiten und Experimente mit den unterschiedlichsten Materialien sind dabei der Ausgangspunkt für die Entwicklung eigener kleiner Bauwerke aus Salzteig, Styropor, Naturmaterialien, Verpackungsmüll, Beton und Holz. Dabei wird das räumliche Denken und plastische Arbeiten der Kinder besonders gefordert und geschult.

Oft entstehen während des Arbeitens in der Gruppe wunderbare kleine Unterhaltungen, Fragen ergeben sich: Wie kann ich das verbinden? Wie kann ich das bauen? Wir suchen und finden gemeinsam Lösungen und dabei eröffnen sich wieder ganz neue Möglichkeiten und Ideen.

*Ulrike Ehrenberg*





KINDERGARTEN **KINDERGARTEN FARBSTRAßE | BIETIGHEIM-BISSINGEN**  
 18 KINDER | 4 BIS 5 JAHRE  
 DIENSTAG | 10.45-11.45 UHR  
 KUNSTSCHULE IM SCHLOSS | KUNSTSCHULE LABYRINTH  
 KÜNSTLERIN **ULRIKE EHRENBURG**

Der Ausgangspunkt für die Arbeit mit den Kindern des Kindergartens Farbstraße sind individuelle Entdeckungsreisen der Kinder, auf die sie sich gegenseitig und mich mitnehmen können. Dabei werden die Umgebung und unterschiedliche Materialien bewusst beobachtet und erforscht. Auch wird der Umgang mit Werkzeugen geschult.

Wir machen Experimente mit Materialien: Welches Material schwimmt oder geht es unter? Was ist stabil, was zerbrechlich? Was fühlt sich warm an? Was fühlt sich hart und kalt an? Wir begutachten Räume: Erkennt ihr die verbauten Materialien? Welche Atmosphäre hat der

Raum? Und wir machen Ausflüge in die Stadt und setzen uns mit verschiedenen Fragestellungen auseinander: welche Gebäude sind alt, welche neu? Wie entsteht eine Stadt? Wie wohnen Menschen auf anderen Kontinenten? Was gibt es außer Häusern noch zu sehen? Was ist unter der Erde?

Mit diesen gesammelten Eindrücken werden eigene große und kleine Bauwerke mit den erkundeten Materialien erstellt. Zum Einsatz kommen zum Beispiel Salzteig, Styropor, Naturmaterialien, Verpackungsmüll, Beton und Holz.

*Ulrike Ehrenburg*





KINDERTAGESSTÄTTE **KINDER- UND FAMILIENZENTRUM GRÜNBÜHL-SONNENBERG | LUDWIGSBURG**

**12 KINDER | 5 JAHRE**

**FREITAG | 10.15-11.15 UHR**

**ATELIER DES KINDER-UND FAMILIENZENTRUMS GRÜNBÜHL-SONNENBERG**

KÜNSTLER **MARK KNÜTTGEN**

Beim ersten Kennenlernen durften die Kinder aus Holz-scheiten, Pappe und Farbe sich selbst als Abbild schaffen, kleine Selbstporträts. So entstanden erste Bauwerke. Wie Windmühlen stehen sie aufrecht da, mit ausgebreiteten Armen und großem Kopf auf den kleinen Schultern und wurden gleichzeitig zum Modell und Maßstab für jedes einzelne Kind. Diese Figurinen wurden in den weiteren Unterrichtseinheiten immer wieder integriert und durften das jeweils Geschaffene bewohnen.

Durch Luftaufnahmen der Umgebung, Fotografien, dem Blick aus dem Fenster des Kinder- und Familienzentrums und einer Führung durch dessen Räume wurde die umliegende Umgebung erkundet. Umrisszeichnungen des

eigenen Körpers und das Abmessen der Körperproportionen waren dabei immer wieder einen Maßstab und Bezug zur eigenen Person und zur unmittelbaren gebauten Umgebung. Diese Eindrücke und Beobachtungen wurden zum Ausgangspunkt für eine künstlerische Auseinandersetzung. Entstanden sind, neben den Figurinen Zeichnungen und Maleien, kleine Bauwerke aus den unterschiedlichen Baumaterialien wie Lehm, Holz, Steinen und Ästen. Das Atelier des Kinder- und Familienzentrums Grünbühl-Sonnenberg stellt dabei den Raum dar, der die Verbindung von Architektur, Kunst, Kreativität und Spiel schafft und in dem die teilnehmenden Kinder spielerische Erfahrungen sammeln können. *Mark Knüttgen*





KINDERTAGESSTÄTTE **KINDER- UND FAMILIENZENTRUM HERMANN-ZELLER | LUDWIGSBURG****12 KINDER | 4 BIS 5 JAHRE****FREITAG | 14.00-15.00 UHR****KUNSTRAUM DES KINDER- UND FAMILIENZENTRUM HERMANN-ZELLER**KÜNSTLERIN **THORA GERSTNER**

Die Natur ist eine unerschöpfliche Quelle multisensorischer Entdeckungen. Gebauter Raum ist nicht zwingend durch den Menschen Geschaffenes. Es lassen sich unzählige architektonische Formen innerhalb des Tierreiches beobachten. In prozesshafter Weise entdecken die Kinder, wie faszinierend der kunstvoll gefertigte Kobel eines Eichhörnchens, wie fein das Nest eines Vogels und wie kostbar der Kokon einer Raupe ist. Wertschätzung und Verständnis für das Gesehene, sowie die individuelle Sensibilisierung in der Beobachtung der eigenen Umwelt werden im Gespräch geübt. Daraus resultierende Erkenntnisse werden in verschiedenen

künstlerischen Techniken erprobt. Neben Collagen und Malereien, entstehen dreidimensionale Objekte. Interaktion und Rollenspiele lockern die Stimmung und animieren zum Einsatz des eigenen Körpers. Erfahrungen werden gesammelt und produktives Potential ausgelebt. Dieser neuartige Umgang mit Bekanntem ermutigt die Kinder ihre Fähigkeiten zu erweitern und erste eigene Ausdrucksformen für Ideen zu finden. So gerät in der kreativen Übersetzung gefundener Räume die Zeit in Vergessenheit, während die Kleinen im schöpferischen Prozess aufgehen. *Thora Gerstner*





## 14 raumexpeditionen

SCHULEN **ANTON-BRUCKNER-GRUNDSCHULE | LUDWIGSBURG + PESTALOZZISCHULE | LUDWIGSBURG**  
**11 KINDER | 3. UND 4. KLASSE**  
**MITTWOCH | 13.30-15.00 UHR**  
**KUNSTRAUM DER ANTON-BRUCKNER-GRUNDSCHULE**

KÜNSTLER **ACHIM SAUTER**

### *Raumforscher unterwegs*

Als wir bei unserem ersten Treffen gemeinsam überlegten, was denn das Wort „Raum-Expedition“ bedeuten könnte, ist die Vorstellungswelt der beteiligten Kinder gleich offen. Räume gibt es doch ganz viele, zum Beispiel das Klassenzimmer oder das Klo, meint ein Junge. Expedition ist doch so etwas im Dschungel, an fremden Orten mit wilden Tieren, denkt eine Schülerin laut nach.

Genauso vielfältig, spielerisch und experimentell wie die „Raumwelt“ der Kinder, sollte auch das gemeinsame Kunstprojekt werden. Vielfältig in Bezug auf die künstlerischen Techniken und Räume der direkten Umgebung der Schule. Spielerisch in unserem Vorgehen, diese Räume zu erkunden, zu konstruieren und experimentell in unserer Offenheit gegenüber dem Ergebnis.

So probieren wir alles Mögliche aus und tasten uns an die räumliche Umgebung heran. Wir binden und gestalten Forschungsbücher mit Forschungsaufträgen.

Wir sammeln Abdrücke von Oberflächenstrukturen. Wir begeben uns auf „Foto-Safari“ und legen eine „Stadt-Sammlung“ an. Wir zeichnen Ausschnitte von Gebäuden und malen fantasievolle Stadtansichten. Wir erkunden unsere Wege und Orte in Karten der Schulumgebung. Und wir überlegen uns gemeinsam, was denn an diesen Räumen anders sein könnte, wo wir eingreifen können, was wir an und in den Räumen konstruieren können. Es sollen „Anbauten“ und „Einbauten“ entwickelt werden. So haben wir eine ganze Sammlung von Fotos, Skizzen und Objekten, die wir auswählen und präsentieren können. Die Raumforscher können so ihre bauliche und räumliche Umgebung mit anderen Augen sehen, auf Details achten und Vorstellungen dazu entwickeln – auch unabhängig davon, ob Begriffe wie „Architektur“, „Gesims“ oder „Spitzbogen“ sitzen. *Achim Sauter*





SCHULE **EUGEN-BOLZ-GRUNDSCHULE | KORNWESTHEIM****12 KINDER | 3. UND 4. KLASSE****DIENSTAG | 14.00-15.30 UHR****WERKRAUM DER EUGEN-BOLZ-GRUNDSCHULE**KÜNSTLER **EGMONT PFLANZER***Spanische Wände*

Das Erfahren von verschiedenen Materialien und ihre Verwendung als Baustoff standen im Vordergrund der Arbeit mit den Kindern der Eugen-Bolz-Schule. Dabei wurde vieles ausprobiert: vom Nageln und Bohren, über das Schneiden und Sägen, bis hin zum Kleben und Binden.

Zu Beginn standen die Auseinandersetzung mit der Statik und Stabilität einer Wand und ihre Optik im Vordergrund der Arbeit mit den Kindern. Es wurden Rahmen aus Holz gebaut und diese im Anschluss mit unterschiedlichen Materialien bestückt. Die Wände wurden mit Blechplatten gefüllt, lange Äste und Weidenruten wurden von kleineren Ästen befreit, zurechtgesägt und

an den Rahmen festgeschraubt. Jutesäcke, die zunächst zurechtgeschnitten und festgetackert werden mussten, wurden im Anschluss mit farbigen Mustern bemalt. Als flexible Verbindung zwischen den einzelnen Wandmodulen wurden Scharniere aus Gummi befestigt.

Es sind Wände entstanden, die zu Häusern, Gängen und Burgen flexibel umgebaut werden können. Mit ihnen können Kinder die großen Erwachsenen-Räume in Räume unterteilen, die ihren Dimensionen entsprechen. Wir haben ein Instrument gebaut, mit dem die Kinder sich eigene „Raumwelten“ schaffen oder Räume individuell anpassen können. *Egmont Pflanze*





SCHULE **GRUNDSCHULE HOHENECK | LUDWIGSBURG**

**18 KINDER | 4. KLASSE**

**FREITAG | 8.30-11.30 UHR**

**BILDHAUERWERKSTATT, KASERNENHOF | KUNSTSCHULE LABYRINTH**

KÜNSTLERIN **PATRIZIA KRÄNZLEIN**

Den Einstieg in das Projekt „Raum-Expeditionen“, mit der 4. Klasse der Grundschule Hoheneck, bildete ein ausgedehnter Stadtspaziergang durch Ludwigsburg, bei dem das Erfahren und Entdecken der gebauten unmittelbaren Umgebung im Mittelpunkt stand. An unterschiedlichen Stationen, wie der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, die Marienwahl, dem Marstall-Center und dem Aussichtsturm der evangelischen Kirche am Marktplatz, erfuhren die Kinder mehr über Funktion, Atmosphäre und Baumaterial der einzelnen Gebäude. Den Abschluss bildeten ein Besuch des Ludwigsburg-Museums und die Betrachtung des dortigen Stadtmodells. Auch die Karlskaserne Ludwigsburg wurde erkundet und die Wirkung in den einzelnen Räumen des Gebäudes bewusst erfahren.

Im weiteren praktischen Verlauf bauten die Kinder Modelle aus Holz mit einem integrierten Wandelement aus Ästen. Hierbei wurden nicht nur die technischen Fähigkeiten der Kinder geschult, sondern auch ihr Gefühl für Raum und Konstruktion. Mit selbst gesägten Ästen und Baumstämmen aus dem Solitude-Wald ging es nun daran, einzelne große Wandmodule zu bauen, die später zu einem begehbaren Raum zusammengefügt werden sollten. Um eine spezielle Atmosphäre in dem geschaffenen Raum zu erreichen, wurden die Zwischenräume der einzelnen Module mit unterschiedlichen Materialien gefüllt. Diese schaffen durch ihre Farbe und Haptik eine angenehme Atmosphäre. *Patrizia Kränzlein*





SCHULE **GWRS HIRSCHBERGSCHULE | LUDWIGSBURG****12 KINDER | 1. UND 2. KLASSE****DONNERSTAG | 13.30-15.00 UHR****KUNSTRAUM DER GWRS HIRSCHBERGSCHULE**KÜNSTLERIN **OANA RUSCHHAUPT**

Den Ausgangspunkt für die Arbeit mit den Kindern der Hirschbergsschule Ludwigsburg bildete die Überlegung, die Schule und den Schulhof als Raum zu erkunden und neu zu definieren. Das Verständnis und die Neubesetzung des Schulraumes und die der Unterkünfte von und für Menschen und Tiere, haben als Leitthema die Unterrichtseinheiten begleitet.

Der Schulhof wurde mit Zeichnungen auf dem Papier neu dargestellt. Pflanzen, Äste und andere Fundobjekten wurden auf dem Schulgelände gesammelt, um ein

neuartiges Sammelsurium zu entwickeln. Die Kinder haben von einem Fundstücke-Archiv des Schulhofes, selbstgebaute Unterkünfte für kleine Tiere bis hin zu verschiedenen Formen von Installationen erstellt. Am Ende des Schuljahrs werden die Kinder ein Buch mit den ersten gezeichneten Gedanken präsentieren.

*Oana Ruschhaupt*





SCHULE **SCHLÖßLESFELDSCHULE | LUDWIGSBURG**

**12 KINDER | 4. KLASSE**

**MONTAG | 13.30-15.00 UHR**

**MEHRZWECKRAUM UND AUßENBEREICH DER SCHLÖßLESFELDSCHULE**

KÜNSTLER **STEPHAN DIEZ**

Die Grundidee ist es, kleine Raumelemente zu schaffen. Diese sollen deutlich machen, was Architektur und damit einhergehende Gestaltungsfragen, sowie technische und statische Problemstellungen, ausmachen und wie diese zusammenhängen.

Durch handwerkliche Herangehensweisen erfahren die Kinder etwas über die Grundlagen der Architektur und des baulichen Gestaltens, wobei sie spielerisch

handwerkliche Arbeitsweisen kennenlernen und üben können.

Anhand einfacher Vorgaben werden eigene Ideen konkretisiert und verwirklicht.

Beim Bau eines Weidetipis, einer *Leonardo da Vinci Brücke* oder beim Bauen mit Holz- und Betonmodulen machen die Kinder erste technische und statische Erfahrungen. *Stephan Diez*





SCHULE **SCHULE IM SAND | BIETIGHEIM-BISSINGEN****12 KINDER | 1. UND 2. KLASSE****FREITAG | 12.45-14.15 UHR****WERKRAUM DER SCHULE IM SAND**KÜNSTLERIN **PATRIZIA KRÄNZLEIN**

Den Einstieg in das Thema „Raum-Expeditionen“ bildete an der Schule im Sand in Bietigheim-Bissingen eine Erkundungstour über den Schulhof und durch das Schulgebäude. Durch Fragestellungen nach der Funktion, dem Material und der Wirkung der einzelnen Gebäudeteile und Orte auf dem Schulgelände, konnten die Kinder bewusst Eindrücke ihrer gebauten Umgebung sammeln.

Beim praktischen Arbeiten mit Holz und Recyclingmaterialien entstanden kleine Raum-Modelle mit unterschiedlichen Funktionen, wie Zelte, Hütten und kleine Häuser. Es wurde gehämmert, geklebt, gefeilt und gesägt. Dabei wurden nicht nur die handwerklichen Fähigkeiten verbessert, sondern auch das räumliche Denken der Kinder geschult.

Zur vierten Kurseinheit wurde die Gruppe von dem Architekten Marcus Bär aus Asperg besucht. Durch eine eindrucksvolle Präsentation vermittelte er den Kindern die Aufgabe und Arbeitsweise eines Architekten. In den folgenden Unterrichtseinheiten entstanden mit seiner Unterstützung Modelle eines Baumhauses. Die Kinder erlernten das einfache Prinzip der Stäbchenkonstruktion und wandten dieses kreativ und individuell an ihrem eigenen Modell an. Auch den technischen Umgang mit dem Material Ton, lernten die Kinder bei dem Projekt kennen. Es entstanden Türme und kleine Häuser, die individuell gestaltet wurden. *Patrizia Kränzlein*



**KÜNSTLERINNEN  
UND KÜNSTLER**

**Stephan Diez**

Ausbildung Steinmetz/ Steinbildhauer

1986-88 Fachschule für Technik und Gestaltung: Fachrichtung Bildhauerei

1988-94 Studium Freie Kunst an der Universität Kassel bei Prof. Eberhard Fiebig

Labyrinth-Mitarbeit: Bildhauerwerkstatt, Kooperationen, Workshops, Projekte

**Ulrike Ehrenberg**

Malerei, Skulptur, Objekt, Rauminstallation, Konzeptkunst

Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen

2010 Zusammenarbeit mit „artist for freedom“

2011 Einladung der Weltfrauenkonferenz nach Caracas-Venezuela zur Leitung eines internationalen Kunstworkshops

Labyrinth-Mitarbeit: Kunstwerkstatt, Kooperationen, Workshops, Projekte

**Thora Gerstner**

Studium der Bildenden Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Thomas Bechinger, Prof. Ricarda Roggan, Prof. Turan Aksoy

Nationale und internationale Ausstellungsbeteiligung u.a. Istanbul, Warschau, Reykjavik, Rotterdam

Labyrinth-Mitarbeit: Kunstwerkstatt, Kooperationen, Workshops, Projekte

**Mark Knüttgen**

1988/89 Studium der Architektur in Stuttgart

Anschließend Besuch der Freien Kunsthochschule, Stuttgart

Ab 1991 Studium der Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Seit 1998 Freischaffender Künstler

Labyrinth-Mitarbeit: Kunstwerkstatt, Kooperationen, Workshops, Projekte

**Patrizia Kränzlein**

Studium der Kunsterziehung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart bei Prof. Thomas Bechinger  
Seit 2015 Studium der Bildenden Künste  
Labyrinth-Mitarbeit: Kunstwerkstatt, Kooperationen, Workshops, Projekte

**Egmont Pflanze**

1997-2003 Studium der Malerei an der Staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste Stuttgart  
2000-01 Studium der Malerei an der Akademie Bella Arte, Ravenna  
Labyrinth-Mitarbeit: Kinderkunstwerkstatt, Kunstwerkstatt, Kooperationen,  
Workshops, Projekte

**Oana Ruschhaupt**

2000-04 Studium an der Universität für Bildende Künste, Bukarest  
2004-12 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart  
Ausstellungsbeteiligungen in Paris, Launceston, Plymouth, New York, Bukarest,  
Hamburg, Stuttgart, Bournemouth, Künzelsau  
Labyrinth-Mitarbeit: Jahreskurse, Kooperationen, Workshops, Projekte

**Achim Sauter**

2003-08 Studium der Kunstpädagogik in München  
Seit 2005 in der kulturellen Bildung, in Kunstschulen,  
in freien Kunstprojekten und in zeitgenössischen Kunstinstitutionen aktiv  
Seit 2011 Kurse, Workshops, Kunstprojekte und Vermittlungsaktionen an Museen,  
Kunstinstitutionen, Kunstschulen oder im öffentlichen Raum als \_\_\_\_randstelle  
Labyrinth-Mitarbeit: Kooperationen, Projekte

### PROJEKT

#### Konzept

Heike Grüß, Fachbereichsleitung Bildende Kunst, Kunstschule Labyrinth  
Katrin Kulik, Kooperationen Kunst und Bildung, Kunstschule Labyrinth

#### Organisation/ Umsetzung

Kirsten Bernhardt, Projektleitung „Raum-Expeditionen“, Kunstschule Labyrinth  
Heike Grüß, Fachbereichsleitung Bildende Kunst, Kunstschule Labyrinth  
Larissa Hoese, FSJ Kultur, Kunstschule Labyrinth  
Jochen Raithel, Leitung, Kunstschule Labyrinth

#### Künstlerinnen und Künstler

Stephan Diez  
Ulrike Ehrenberg  
Thora Gerstner  
Mark Knüttgen  
Patrizia Kränzlein  
Egmont Pflanze  
Oana Ruschhaupt  
Achim Sauter

### PROJEKTDOKUMENTATION

#### Herausgeber

Kunstschule Labyrinth, Ludwigsburg  
Jochen Raithel, Leitung, Kunstschule Labyrinth

#### Gestaltung

Mirjam Brenner  
Raumimnetz  
[www.raumimnetz.de](http://www.raumimnetz.de)

#### Fotografien

Stepan Diez  
Ulrike Ehrenberg  
Larissa Hoese  
Jasmin Kaya  
Mark Knüttgen  
Ute Koschel  
Oana Ruschhaupt  
Achim Sauter  
Nicole Steimle-Hammer

#### Druck

Online Printers GmbH  
printed in Germany  
500 Exemplare/06-2016

**IMPRESSUM**

Kunstschule Labyrinth  
im Kunstzentrum Karlskaserne  
Hindenburgstraße 29  
71638 Ludwigsburg

Telefon 07141 910 3241  
kunstschule@ludwigsburg-karlskaserne.de

[www.kunstschule-labyrinth.de](http://www.kunstschule-labyrinth.de)



